

## Ideologie Kritik

Ideologie Kritik ist nicht an ideologischen oder ideologisch verbräuteten Texten zu begreifen oder zu erlernen.

Denn ist der Gegenstand der Kritik heteronom bestimmt, so zwingt es den Erkennenden die heteronomen Urteile nachzuvollziehen, damit dissoziiert der Verstand des Urteilenden und wird selbst ideologisch. Will man den ideologischen Text kritisieren sind Urteile, Schlüsse und Prinzipien vorausgesetzt die dem ideologischen Text äußerlich sind. Ideologiekritik auszubilden setzt daher systematisches Urteilen voraus, Urteile die auf Prinzipien beruhen, welche die Ursache der ideologischen Schriften nach dem Prinzip *adequatio res et intellectus* zutreffend abbilden.

Ursache von ideologischen Schriften ist die Verteidigung einer Produktion in der gesellschaftliches (d.h. allgemein) Produziertes privat angeeignet wird. Als allgemein Produziertes kann es Gegenstand wissenschaftlicher Erkenntnis sein, ist daher allgemein und objektiv, als privat Angeeignetes entzieht es sich zunächst wissenschaftlicher Erkenntnis, kann jedoch als negativ zum allgemeinen, als Widerspruch zu ihm dargestellt werden.

Allgemein wurde gesellschaftliches aber erst, nachdem sich der Tauschwert als Basis der Reproduktion aller als objektives Maß des Austausches durchgesetzt hat. Daher stellt sich der Tauschwert als Allgemein und Objektiv dar, ist somit wissenschaftlicher Erkenntnis zugänglich.

Die private Aneignung der Resultate der Produktion verschleiert, dass der Äquivalententausch bei der Ware Arbeitskraft, ihr Vermögen negiert, nämlich mehr zu produzieren als zu ihrem Erhalt notwendig. Das Äquivalent des Erhalts der Ware Arbeitskraft ist dargestellt in ihrem Tauschwert.

Dieses mehr, dargestellt im Mehrwert, ist ebenso Resultat gesellschaftlicher (d.h. allgemeiner und objektiver) Produktion. Seine private Aneignung steht im Widerspruch zu seiner Erzeugung.

D.h. die Theorie der kapitalistischen Produktionsweise die als allgemein und objektiv dargestellt wird, enthält notwendig diesen Widerspruch und er wird von Marx auch so dargestellt; deswegen heißt das Kapital ja auch "Kritik der politischen Ökonomie" und nicht "Theorie der politischen Ökonomie".

Voraussetzung der Kritik ideologischer Text ist demnach die Theorie, d.h. die Kritik der politischen Ökonomie, damit auch das Wissen was "allgemein und objektiv" heißt.

Allgemein sind die Formen der Anschauung. Sie sind Begriffe apriori, aller Anschauung vorausgesetzt. Sie ermöglichen die Wahrnehmung in Raum und Zeit. Räumliche und zeitliche Bestimmungen sind Gegenstand der Algebra und Geometrie. Ihre Formen bzw. Quantitäten geben Bestimmungen in Raum und Zeit. Gegenstand der Mathematik sind als apriorische Begriffe nur logische Bestimmungen. Es gibt keine Zahlen, Punkte, Linien oder Dreiecke in der Natur. Ihre Bestimmungen sind Verstandesleistungen, die es ermöglichen in der heteronomen Welt unter Voraussetzung gleicher Qualitäten und damit Abgrenzung von anderem Gegenständen Gegenstände zu zählen, also quantitativ zu erfassen bzw. Formen mit gleichen Qualitäten, d.h. Abgrenzung bzw. Unterlassen von anderen Qualitäten Bestimmungen von Gegenständen zu erfassen. Deshalb bleibt es bei der Erfassung der Natur, aber auch bei der Erfassung gesellschaftlichen Lebens bei den Griechen lediglich bei einer Kategorisierung.

Die Qualitäten der Gegenstände täglichen Lebens, Steine, Lebensmittel und gesellschaftliche Bestimmungen wie der Unterschied von *anima vocalis*, also Sklave und Mensch, waren willkürlich und folgten nur subjektivierten Qualitäten. Von der

Wahrnehmung der Natur bzw. der Wahrnehmung der Gesellschaft ausgehend lassen sich nur allgemeine, d.h. mathematische und oder sinnliche Urteile angeben. Die Grenzen der Klassen bei der Kategorisierung sind willkuerlich, d.h. subjectiv bestimmt. Sie koennen nicht nach allgemeinen und objektiven Bestimmungen angegeben werden. Erst die Naturwissenschaften erlauben die Klassen objektiv anzugeben. Die Farbe Gruen laesst sich von Gelb nur bestimmt abgrenzen durch das Wissen vom Frequenzspektrum des Lichts als elektromagnetische Welle. Bei einigen Abgrenzungen bleibt dann die Festlegung der Grenzen jedoch subjektiv, Resultat einer Vereinbarung. Also von Frequenz x bis Frequenz y bezeichnen wir als gruen, doch wir wissen das der Farbunterschied durch die Frequenz des Lichtes zustandekommt. Dass aber die Bewegungsklassen des Aristoteles alle aus den Newtonschen Axiomen zu bestimmen sind, nur unterschieden sind durch verschiedene Randbedingungen des Traegheitsprinzips, konnte er selbst nicht wissen.

Erst mit Newton entwickelt die Menschheit Gegenstaende die An sich Allgemeines haben. Diese nach Randbedingungen produzierten Gegenstaende erlauben jedem der sich an die Vorschriften (Randbedingungen) haelt sie zu reproduzieren. Damit erweisen sich diese Gegenstaende als allgemein und objektiv. Sie sind Resultat eines Prinzips, das selbst der Erfahrung nicht zugaenglich ist, das Prinzip der Traegheit. Eine Masse ohne aeusseren Einfluss bewegt sich mit gleichfoermiger Geschwindigkeit und aendert ihre Richtung nicht. Nur aeussere Kraefte veraendern ihren Status, und als Masse sind die Gegenstaende selbst Ursache aeusserer Einwirkung auf andere Massen. Dass diese Prinzipien nur fuer nichtrelativistische Massen gelten, war Newton nicht bewusst, jedoch auch die Einsteinsche Relativitaetstheorie aendert den Sachverhalt nicht, beschraenkt die einfache Formel auf nicht relativistische Massen und erweitert den Massenbegriff als Funktion der Geschwindigkeit. Das Prinzip hat sich nicht geaendert  $F=m(v)*a$ .

Allgemein sind mathematische Gesetze, sie muessen von jedem Menschen mit Vernunft eingesehen werden koennen. Objektiv sind nach einem naturwissenschaftlichen Prinzip produzierte Gegenstaende, die an sich allgemeine Bestimmungen haben.